

Uster

Verein
Zusammenschluss
Oberlandstrasse

Betzholz

Strassenzustand

AKTUELL

Ausgabe 1/18

*Grüezi
weiter aus*



Zugegeben, die langwierigen Verfahren in Kanton und Bund brauchen viel Geduld. Doch trotz allen Ärgers dürfen wir festhalten: Der Verein «Zusammenschluss Oberlandstrasse» ist gut ins neue Jahr gestartet! Anlass für diese Feststellung gibt das Schreiben von Bundesrätin Leuthard, welches Ende Januar bei uns eingetroffen ist.

Nachdem wir uns seitens des Vereins ZOS an das Verkehrsdepartement gewandt haben, um die Wichtigkeit dieses verkehrspolitischen Projekts für das Zürcher Oberland noch einmal zu unterstreichen, antwortete uns die Departementsvorsteherin persönlich. Wir sind froh, dass unser Anliegen erkannt worden ist und die Arbeiten der Bundesverwaltung vor diesem Hintergrund geschehen.

Dass verkehrspolitische Anliegen immer wieder einen schweren Stand haben, zeigt die Debatte um den Bau der Entlastungsstrasse Uster West, welcher sich auf unbestimmte Zeit verzögert. Nachdem der Kantonsrat den erforderlichen Kredit von 21 Mio. Franken bereits vor über fünf Jahren genehmigt hat, gingen drei Rekurse gegen die überarbeitete Schutzverordnung bei der Baudirektion ein. Auch in diesem Fall sind, ähnlich wie bei der Oberlandautobahn, Flachmoore betroffen. Nachdem die Fachstelle Naturschutz der Baudirektion nun den Grenzverlauf des Flachmoors angepasst hat, sind gegen diese Entscheide wiederum zwei Rekurse eingegangen.

Zu Recht fragt man sich, ob diese selbsternannten Umweltschützer es wirklich bevorzugen, dass sich der Verkehrsstau durch die Innenstädte und Dorfkerne zwingt. Ist das umwelt- und menschenfreundlich?

Dieser Fall hat zwar nichts direkt mit der Lückenschliessung bei der A53 zu tun – aber die Abläufe sind sehr ähnlich. Leider.

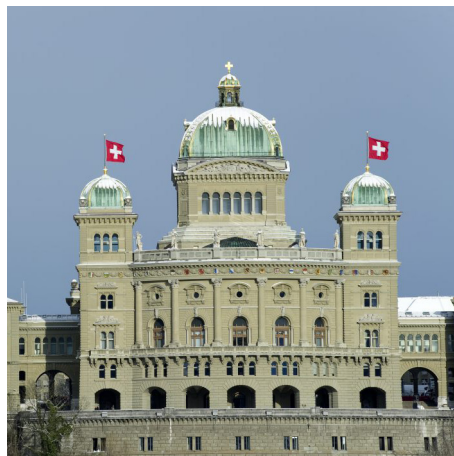
Mit herzlichem Gruss,

Hans-Peter Hulliger

Hans-Peter Hulliger, Präsident ZOS

Bundesbern in der Verantwortung

Nach dem erfreulichen Abstimmungsergebnis zum Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF) und den Beschlüssen im Zürcher Kantonsparlament liegt der Ball für die Lückenschliessung bei der Oberlandautobahn wieder in Bern. Der Bundesrat muss die entsprechenden Teile des kantonalen Richtplans genehmigen. Um die Wichtigkeit des Anliegens zu unterstreichen, wandte sich der Vorstand des Vereins ZOS direkt an das zuständige Departement.



Derzeit bereitet das eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) die bundesrätliche Genehmigung der Änderungen des kantonalen Richtplans in Bezug auf die Lückenschliessung bei der A53 (Oberlandautobahn) vor. Grund genug für den Verein «Zusammenschluss Oberlandstrasse», Bundesbern an die Dringlichkeit dieses Projekts zu erinnern.

In einem Schreiben wandten sich Vereinspräsident Hans-Peter Hulliger und Aktuar Jürg Kägi an Toni Eder, den Generalsekretär des UVEK. Sie unterstrichen ein weiteres Mal, dass die Verkehrsverhältnisse im Raum Aathal-Wetzikon-Hinwil mittlerweile untragbar sind. Weiter wiesen sie darauf hin, dass – in Einklang mit dem Zürcher Regierungsrat und dem Kantonsrat – der heutige Richtplaneintrag als einzig richtige und machbare Variante zu bezeichnen sei. Um noch einmal in Erinnerung zu rufen, wie lange die Oberländer Bevölkerung bereits für diese Verkehrsentslastung kämpft und wie langwierig das Verfahren ist, führten Hulliger und Kägi in besagtem Brief auch die wichtigsten Punkte zur Vorgeschichte noch einmal aus.

Leuthard antwortete persönlich

Beantwortet wurde das Schreiben des Vereins ZOS von der Departementsvorsteherin persönlich. In ihrer Antwort von Ende Januar dankt Bundesrätin

Doris Leuthard für die anschaulichen und nachvollziehbaren Ausführungen und bestätigt den Eingang des entsprechenden Gesuchs seitens der Zürcher Baudirektion. Dieses befindet sich derzeit in Prüfung beim Bundesamt für Raumentwicklung, welches darüber zu befinden hat, ob die Richtplananpassung mit der Bundesgesetzgebung und der Planung des Bundes übereinstimmt. «Dabei werden die in Ihrem Schreiben enthaltenen Anliegen und Hinweise mit den betroffenen Bundesstellen, insbesondere dem Bundesamt für Strassen (ASTRA), sorgfältig studiert», bekräftigt Leuthard.

Auch mit den zuständigen kantonalen Direktionen und dem Amt für Verkehr steht der Verein ZOS in engem Austausch. Anlässlich einer Sitzung im November 2018 bekräftigte Amtschef Markus Traber, der Kanton Zürich arbeite zügig am Projekt A53 weiter, um dieses im gegebenen Zeitpunkt mit optimalen Bedingungen dem Bund übergeben zu können. Der Zürcher Regierungsrat nahm diesen Ball bereits auf und beschloss Ende Januar einen Kredit, um besagte Arbeiten zu unterstützen und die baldige Übergabe des Projekts an den Bund zu ermöglichen.

Verein ZOS kämpft weiter

Der Verein ZOS freut sich über die positive Rückmeldung aus dem Bundeshaus. Der Vereinsvorstand wird weiterhin in Bern, aber auch in Zürich vorstellig bleiben und in Kürze im Rahmen einer Klausur die strategische Planung der kommenden Jahre beschliessen.

Wichtige Termine:

Mitgliederversammlung

27. Juni 2018, ab 18 Uhr
Gartencenter Meier, Dürnten

Stand an der ZOM

29. August – 2. September 2018